

Aus Wiens besserer Zeit

Autor(en): **T.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bachmann

Europa und der Marshall-Plan

Aus Wiens besserer Zeit

Raoul Aslan, der Orest des Wiener Burgtheaters, hatte im Laufe der Jahre verschiedene Partner als Pylades. Bei einer Neueinstudierung der Iphigenie wartete Aslan in der Kulisse auf seinen

Partner Pylades, der diesmal Philipp von Zeska war. Wie groß war seine Ueberraschung, als Zeska-Pylades in einem von ihm entworfenen grasgrünen Kostüm mit blonder Perücke erschien. «Lieber Philipp», sagte Aslan, «man

kann verschiedene Auffassungen Ihrer Rolle haben. Man kann den Pylades griechisch spielen, man kann ihn barock spielen, man kann ihn eventuell sogar modern spielen. Zum erstenmal sehe ich ihn aber — als Tiroler.» T. R.